

Zusammenfassung Projektresultate

Forschungsprojekt Pflegehelfer/-innen SRK und ihre Aufgaben in der Gesundheitsversorgung der Schweiz

Hintergrund

Zur Gewährleistung des Bedarfs an Betreuung und Pflege der schweizerischen Bevölkerung nehmen Pflegehelfer/-innen des Schweizerischen Roten Kreuzes (PH SRK) eine wichtige Funktion ein. Obwohl in grosser Anzahl in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens tätig, sind PH SRK und ihre Leistungen beziehungsweise Aufgaben und Kompetenzen von aussen wenig sichtbar. Über die konkreten Einsatzgebiete und die dort definierten Aufgabenfelder und Verantwortungsgebiete der PH SRK bestehen vielerorts Wissenslücken. Denn durch Ressourcenknappheit und Personalmangel im Gesundheitswesen sowie durch unterschiedliche Auslegungen der Kompetenzbereiche der PH SRK scheinen sich deren Tätigkeits- und Zuständigkeitsbereiche in der Praxis stark zu unterscheiden. Dies kann dazu führen, dass im Lehrgang erworbene Kompetenzen nicht angewendet werden können oder dass Kompetenzen überschritten werden. Diese Entwicklungen können sich negativ auf die Arbeitsmotivation, auf die Zusammenarbeit in Pflege- und Betreuungsberufen und auf die Qualität der Gesundheitsversorgung auswirken. Diese Entwicklungen können auch Verantwortungs- und Haftungsfragen aufwerfen. Zudem ist zurzeit nicht bekannt, wie sich diese Entwicklungen auf die beruflichen Karrieremöglichkeiten der Betroffenen auswirken.

Zielsetzung

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Wissenslücke in Bezug auf das Einsatzgebiet der PH SRK zu schliessen. Beschrieben werden die soziodemographischen Daten, der Lohn, die Kapazität, die Tätigkeitsgebiete und Kompetenzen, die Potenziale und die Weiterbildung der Pflegehelferinnen und Pflegehelfer.

Methodik

Zur Beantwortung der Fragen wurde ein deskriptiv-exploratives Design mit Querschnitterhebung gewählt. In Anlehnung an den Kompetenzbeschrieb der Pflegehelfer/-innen SRK (PH SRK) wurde ein Selbsteinschätzungsfragebogen entwickelt und getestet. Der Fragebogen wurde an 5205 Pflegehelfer/-innen SRK in der ganzen Schweiz versandt und gleichzeitig als Fragebogen online im Internet zugänglich gemacht.

Ergebnisse

1678 PH SRK nahmen an der Umfrage teil, was einer Rücklaufquote von 32.3 % entspricht. 1365 Teilnehmende konnten in die Analyse einbezogen werden. Den soziografischen Daten ist zu entnehmen, dass 94.7 % der Teilnehmenden weiblich und 4.3 % männlich sind. 61.6 % sind zwischen 46 und 60 Jahren alt. 1036 kommen aus der Deutschschweiz, 214 aus der Romandie und 114 aus dem Tessin. 860 Teilnehmende haben eine schweizerische und 223 eine ausländische Staatsbürgerschaft. Die Hälfte der teilnehmenden PH SRK gibt Schweizerdeutsch als Muttersprache an, gefolgt von Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Ein Viertel ist zwei- bis dreisprachig. Die Hälfte der Studienteilnehmenden haben eine zwei- oder dreijährige Berufslehre vor ihrer Tätigkeit als PH SRK abgeschlossen. Sie arbeiten mehrheitlich in Alters- und Langzeitpflegeinstitutionen. Zwei Drittel der Teilnehmenden arbeiten zwischen 50 % und 80 % und beziehen Nettolöhne zwischen Fr. 2'500.– und Fr. 4'500.–. Mehrheitlich sind sie im Tagdienst tätig.

Tätigkeiten, die in den Bereich der Grundpflege gehören, führen die PH SRK entsprechend ihren Kompetenzen selbständig aus. In den Bereichen *Hygiene und Sicherheit, Sich sauber halten und kleiden, Sich bewegen, Essen und trinken, Unterstützung der Atmung, Herz- und Kreislauf und Körpertemperatur, Ruhen und schlafen* werden Arbeiten zum Teil selbständig bzw. mit Anleitung ausgeführt.

Die PH SRK bringen grosse Erfahrung mit im Umgang mit Menschen, in der Haushaltsführung sowie in der Kommunikation. Ihr Potenzial an sozialen Kompetenzen ist hoch. Die Zufriedenheit ist gross unter den Studienteilnehmenden. Die meisten finden ihre Tätigkeit attraktiv und möchten sie weiterhin aus-üben. Ein Viertel der PH SRK, die jünger als 45 Jahre alt sind, interessiert sich für eine weitere Berufsausbildung im Gesundheitswesen.

Schlussfolgerungen

Die Resultate dieser Studie zeigen, dass die PH SRK ein breites Fachwissen aufweisen und sozial ausgesprochen kompetent sind. Zusätzlich geht aus der Studie hervor, dass das Tätigkeitsgebiet der PH SRK von den Studienteilnehmenden als attraktiv eingeschätzt wird. Folgende Schlussfolgerungen bzw. Empfehlungen lassen sich aus den Ergebnissen ableiten:

Innerbetrieblich wird empfohlen, die neu erworbenen Kompetenzen der PH SRK klarer zu definieren und die Aufgabenausweitung schriftlich festzuhalten. Im Weiteren müssten die internen bzw. externen Weiterbildungen systematisch erfasst und in Portfolios aufgeführt werden. Gleichzeitig sollte der Zugang zur formalisierten Berufs- bzw. Weiterbildung durch Informationsveranstaltungen gefördert werden. Eine weitere Empfehlung ist das Überprüfen der Lohneinstufungen.

Ausserbetrieblich wird empfohlen, die Ausbildung der PH SRK in der Öffentlichkeit durch entsprechende Imagewerbung aufzuwerten. Auch wenn das Bundesamt für Sozialversicherungen (gemäss AHVG Art.101bis) und einzelne Kantone die Lehrgänge PH SRK mit Subventionen unterstützen, gilt es zu prüfen, ob sich die öffentliche Hand oder die Betriebe vermehrt an den Kosten zur Ausbildung PH SRK beteiligen sollen. Zudem müssten neben den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) die Berufsberatungsstellen gezielter auf die Kurse PH SRK aufmerksam machen.